



Holzminden, im September 2022

Mitgliederbrief Nr. 60

Heimat- und Geschichtsverein für Landkreis und Stadt Holzminden e.V.

Terminübersicht:

1200 Jahre Bevern

Vortrag von Dr. Gudrun Pischke
27.10.2022, 19 Uhr, Schlosskapelle

275 Jahre Fürstenberg

Vortrag von Dr. Stefan Krabath
4.11.2022, 19 Uhr, Schlosskapelle Bevern

Vortrag von Dr. Thomas Krueger

17.11.2022, 19 Uhr, Stadtarchiv Holzminden

Jüdisches Leben in Stadtoldendorf

Konzert
mit Mayan Goldenfeld, Tal Koch,
Guy Woodcock

Moderation: Jean Goldenbaum,
11.11.2022, 19 Uhr, Altes Rathaus

Rundgang

Christof Ernesti
12.11.2022, 14 Uhr, Altes Rathaus

Liebe HGV Mitglieder,

nach einer sehr harmonischen und inhaltsreichen Mitgliederversammlung mit anschließendem Essen im Dorfgemeinschaftshaus in Arholzen sehen wir optimistisch in die Zukunft und planen Veranstaltungen. Erstmal noch vorsichtig, da niemand weiß was der Herbst an gesundheitsbedingten Einschränkungen bringt. Aber wir hoffen sehr, dass Vorträge und Treffen weiterhin möglich sind.

Melden Sie sich bitte vorsichtshalber vor jeder Veranstaltung bei mir an, dann kann ich Ihnen die richtigen Informationen kurzfristig zukommen lassen:

Marlies Linnemann, Unter dem Kiekenstein 20, 37603 Holzminden, Tel.: 05531 2369 (auf Anrufbeantworter sprechen), Mail: grebe.hol@t-online.de.

1200 Jahre Bevern

In Zusammenarbeit mit der Gemeinde Bevern wird Dr. Gudrun Pischke am Donnerstag, den 27.10.2022 um 19 Uhr einen Vortrag in der Schlosskapelle Bevern halten.

Bevern ist als Byueran in den ältesten Aufzeichnungen des Klosters Corvey zu finden, den so genannten Corveyer Traditionen (Traditiones Corbeienses). Das 815 in + Hethis im Solling gegründete Kloster wurde 822 an die Weser verlegt und Corvey benannt. Hier zeichneten die Mönche auf Pergamentblättern auf, was dem Kloster zwischen 822 und 1037 von überwiegend sächsischen Adelligen an Besitz übertragen wurde.



Bevern, Merianstich

Die Corveyer Traditionen gehören zu den ältesten Schriftzeugnissen in (Nieder)Sachsen. Sie sind nicht original überliefert, sondern in einer Abschrift von 1476. Notiert wurde Geber, Ort, Art und Umfang des neuen Besitzes, nicht jedoch der Zeitpunkt der Übertragung. Forscher haben später Zeiträume, weniger Jahre für die Besitzübertragungen erschlossen und Orte und Personen identifiziert.

In Bevern übertrug ein Radman dem Kloster eine Hufe Land (mansum I) und einen Mann mit Ehefrau und Söhnen (hominem cum uxore et filiis). Radman war Grundherr (Eigentümer) der Hufe in Bevern; die Familie bewirtschaftete das Land. Vom Ertrag des Landes hatte sie dem Grundherrn abzugeben, der Grundherr seinerseits Schutz gewährte ihr Schutz. Mit der Übertragung von Land und Familie an das Kloster Corvey wechselte für die Familie der Grundherr. Das Kloster mehrte seinen Besitz, erhielt die Abgaben und gewährte Schutz. Dies ist der Ausgangspunkt der schriftlichen Überlieferung des Fleckens Bevern.



Porzellanmanufaktur Fürstenberg 1891

275 Jahre Porzellanmanufaktur Fürstenberg

In diesem Jahr jährt sich die Gründung der Porzellanmanufaktur Fürstenberg zum 275. Mal. Die Gründungsgeschichte ist kompliziert und von vielen Unwägbarkeiten begleitet, die ganz im Zeichen der damaligen Zeit stehen. Wir wollen den historischen Wurzeln einer der letzten noch bestehenden Wirtschaftsgründungen vom Herzog Carl I. nachgehen.

Unsere Mitglieder Dr. Stefan Krabath und Thomas Krueger werden uns die Geschichte der Manufaktur in zwei Vorträgen vorstellen.

Am Freitag, den 4.11.2022 um 19 Uhr in der Schlosskapelle Bevern führt uns Dr. Stefan Krabath in die Zeit der ersten Brandversuche im Fürstenberger Brennhaus zurück. Er, der die ersten Öfen der Manufaktur ergraben und dokumentiert hat und damit für eine archäologische Sensation gesorgt hat, führt uns in die ersten Gehversuchen der Porzellanmanufaktur ein.

Am Donnerstag, den 17.11.2022 um 19 Uhr im Stadtarchiv Holzminden, Sollingstraße 101, wird der langjährige Leiter des Museums der Porzellanmanufaktur Thomas Krueger uns in das Geheimnis der Porzellanherstellung einweihen: „Dieses ist die allerzüglichste Arbeit“ ist der Titel seines Vortrages

Die Nach-Erfindung des Porzellans aus China, das mit der ersten Globalisierungswelle im 16., 17. und 18. Jahrhundert Europa in bald großen Mengen erreichte, bewegte Generationen von Gelehrten und Quacksalbern. In ihren Laboratorien experimentierten sie verbissen daran, das Geheimnis der Porzellanherstellung zu entschlüsseln, um das weiße Gold selbst herstellen zu können.

Doch ihre Experimente, die heutigen, „aufgeklärten“ Betrachtern oft befremdlich, verrückt oder schlicht lächerlich erscheinen, gründeten auf der Anschauung – altgriechisch θεωρία/ theoria - einer einheitlichen materiellen Grundlage der Welt. Dass dieses alchemistische Denken mehr als Spinnerei war,

sondern durchaus wichtiger Meilenstein auf dem gewundenen Weg aus den „Laboratorien der Moderne“ bis zu den exakten Wissenschaften der Moderne, will Thomas Krueger am Beispiel der Suche nach dem Arkanum der Porzellanherstellung auch in Fürstenberg nachzeichnen.



Altes Rathaus Stadtoldendorf

Konzert und Rundgang in Stadtoldendorf

Gemeinsam wollen Dr. Jean Goldenbaum, Komponist und Musikwissenschaftler und der Journalist Christoph Ernesti an jüdisches Leben in Stadtoldendorf erinnern.

Dr. Jean Goldenbaum lebt seit drei Jahren in Holzminden und ist als Komponist, Musiker und Organisator sehr aktiv.

Am Freitag, den 11.11.2022 um 19 Uhr findet ein Konzert mit israelischen Musikern im Alten Rathaus in Stadtoldendorf mit seinen Kompositionen statt. Mayan Goldenfeld und Tal Koch als Sänger*in und Guy Woodcock als Gitarrist werden vortragen. Dr. Jean Goldenbaum wird das Konzert moderieren und uns einen Einblick in die jüdische und speziell seine Musik geben.

Das Programm besteht aus der Uraufführung des Werkes „Die Halle Psalmen“. In der jüdischen Liturgie sind die Psalmen 113 bis 118 als Hallel („Lob“) bekannt und Teil verschiedener Feiern und Zeremonien des jüdischen Volkes. Goldenbaum bringt dem Publikum dann die Vertonung dieser alten biblischen Gedichte in ihrer zeitgenössischen und persönlichen musikalischen Sprache näher. Die dabei entstehende Beziehung zwischen Wort (die Tradition) und Musik (das Neue) verleiht dem Werk einen universellen und multitemporalen Charakter und schlägt durch die Kunst eine Brücke zwischen Vergangenheit und Gegenwart.

Das Werk wird von einem Sopran und einem Tenor gesungen, begleitet von einem Gitarristen. Goldenbaum hat sich bewusst diese Besetzung ausgesucht, in der sich nicht nur das Weibliche und das Männliche ergänzen, sondern auch die Gleichstellung der Geschlechter im Kosmos der jüdischen Liturgie signalisiert (was sich erst im 20. Jahrhundert zu entwickeln begann).

Am 12. November 2022 um 14 Uhr führt Ernesti Interessierte zu Orten jüdischen Lebens in Stadtoldendorf. Der Journalist ist Autor des Buches „Sie waren unseren Nachbarn“, in dem das Leben von 123 jüdischen Mitbürger/innen über mehrere Generationen dokumentiert ist. Stadtoldendorf, das in Chroniken als „toter und gewerbeloser Ort“ beschrieben wird und das noch 200 Jahre nach dem Ende des 30-jährigen Krieges unter dessen Nachwirkungen litt, hat besonders der unternehmerischen Initiative und Weitsicht von Persönlichkeiten wie Adam Joseph Rothschild, Dr. Wolff und Max Levy den Aufstieg zum prosperierenden Industriestandort zu verdanken. Darüber hinaus engagierten sie sich sozial: gründeten den ersten Kindergarten, stifteten das Krankenhaus Charlotten-Stift und riefen Stiftungen für Benachteiligte und Minderbemittelte ins Leben. Doch die jüdische Gemeinde des Ackerbürgerstädtchens war divers wie das Leben des Schuhhändlers Löwenstein oder des Kurzwarenhändlers Heinberg zeigen. So führt der Weg auch zu den Wohn- und Wirkungsstätten dieser Menschen und natürlich auch zum Standort der ehemaligen Synagoge, die in der Reichsprogromnacht geplündert und schwer beschädigt wurde.

Treffpunkt ist der Parkplatz vor dem Alten Rathaus.